

Europa auf dem Weg zur Digitalisierung der Industrie

Europäische Chancen im digitalen Wettbewerb – Konzepte und Förderprogramme

Die europäische Kommission hat im April 2016 im Rahmen ihrer Strategie für den digitalen Binnenmarkt einen Aktionsplan vorgestellt. Den EU-Binnenmarkt fit für das Zeitalter der Digitalisierung zu machen ist notwendig, will Europa bei der Entwicklung von Industrie 4.0, Internet der Dinge, Cloud-Lösungen und anderen weltweiten Entwicklungen eine Rolle spielen. Gelingt es nicht regulierungsbedingte Barrieren abzubauen, besteht die Gefahr, dass die europäische Wirtschaft den Anschluss verliert.



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Der Aktionsplan umfasst insbesondere die Bereiche:

- Digitalisierung der europäischen Industrie
- Digitale öffentliche Dienste
- Europäische Cloud-Initiative
- IKT-Normung

Im Rahmen dieses Konzepts wird die Kommission

- die Koordinierung nationaler und regionaler Initiativen zur Digitalisierung der Wirtschaft unterstützen

- Investitionen in öffentlich-private Partnerschaften der EU in den Mittelpunkt stellen
- 500 Mio. EUR in ein unionsweites Netz von Technologie-Exzellenzzentren (sog. „Digital Innovation Hubs“) investieren
- mit großen Pilotprojekten Technologien fördern, die für das Internet der Dinge, die moderne Fertigungstechnik und Technologien in den Bereichen intelligente Städte und Häuser, vernetzte Fahrzeuge und mobile Gesundheitsdienste benötigt werden
- Rechtsvorschriften verabschieden, die auch in Zukunft Bestand haben werden und den freien Datenfluss unterstützen sowie gleichermaßen für klare Eigentumsverhältnisse sorgen, wenn es um die Daten geht, die durch Sensoren und intelligente Geräte generiert werden. Darüber hinaus wird die Kommission auch die Regelungen überprüfen, die sich auf Sicherheits- und Haftungsfragen von autonomen Systemen beziehen
- eine Agenda für die berufliche Qualifizierung in der EU vorlegen, die die Menschen dabei unterstützt, die Fähigkeiten zu erlangen, die sie für die Arbeitsplätze im digitalen Zeitalter benötigen.

Auf dieser Basis erfolgt die Umsetzung mit rechtlich bindenden Regelungsvorschlägen und in Förderprogrammen für Technologieentwicklung und Investitionen.



Öffentlich-private Partnerschaft besiegelt 1,8 Mrd. Euro für Cybersicherheit (li. i. B.: Luigi Rebuffi und Günther Oettinger)
Foto: European Union 2016

Digitalisierung der europäischen Industrie

Derzeit bieten nur 7 Prozent der europäischen KMU ihre Waren und Dienstleistungen grenzüberschreitend an. Der Binnenmarkt muss endlich online gehen. Mit 415 Milliarden Euro Jahresumsatz könnte der digitale Binnenmarkt helfen, Wachstum, Wettbewerb, Investitionen und Innovationen anzukurbeln.

So könnten Hunderttausende Arbeitsplätze geschaffen werden. In der Europäischen Union (EU) waren 2014 nahezu 8 Millionen Personen als Fachleute für Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) beschäftigt, was 3,7 Prozent der Gesamtbeschäftigung entspricht.

Digitale öffentliche Dienste

Im Rahmen des EU-eGovernment-Aktionsplans schlägt die Kommission 20 neue Maßnahmen vor, die bis Ende 2017 eingeführt werden sollen. Inhalt sind beispielsweise der Übergang der Mitgliedsstaaten zur vollständig elektronischen Auftragsvergabe und zur Nutzung von Auftragsregistern, die Entwicklung von grenzübergreifenden elektronischen Gesundheitsdiensten, die Schaffung der rechtlich vorgeschriebenen Verbindung zwischen den Unternehmensregistern der Mitgliedsstaaten, die Weiterentwicklung der elektronischen Verknüpfung aller Insolvenzregister sowie die Schaffung eines elektronischen Justizportals.

Europäische Cloud-Initiative

Die Kommission plant als erstes Ziel unter anderem die Einrichtung einer Europäischen Cloud. Damit soll eine virtuelle Umgebung geschaffen werden, in der Europas 1,7 Millionen Forscher und 70 Millionen

Fachkräfte in Wissenschaft und Technologie große Mengen an Forschungsdaten speichern, verwalten, auswerten und wiederverwenden können.

IKT-Normung

Damit Geräte unabhängig von Hersteller, technischen Merkmalen und Herkunftsland digital kommunizieren können, bedarf es gemeinsamer Standards. Zu den 5 vorgeschlagenen Schwerpunktbereichen mit denen sich Industrie und Standardisierungsgremien befassen, sollten gehören: 5G, Cloud-Computing, Internet der Dinge, Daten-Technologie und Cybersicherheit.

Das IKT-Arbeitsprogramm 2016/2017 in Horizont 2020 und erfolgreiche sächsische Antragsteller:

Aufgrund der Struktur von Horizont 2020 finden sich IKT-Themen in allen Bereichen des Arbeitsprogramms (Wissenschaftsexzellenz, Führende Rolle der Industrie, Gesellschaftliche Herausforderungen) wieder. Ein Großteil der IKT-Ausschreibungen ist im IKT-Arbeitsprogrammteil im Programmschwerpunkt „Führende Rolle der Industrie“ enthalten. Für 2016/2017 sind allein in diesem Bereich fast 1,6 Milliarden Euro ausgeschrieben. Der Call 2017 wird voraussichtlich am 8. Dezember 2016 starten.

Sächsische Unternehmen haben sich aktiv und erfolgreich an bisherigen Ausschreibungen beteiligt:

Im März 2015 startete das Projekt SERECA unter Koordination durch die Technische Universität Dresden. Die EU fördert mit der Topic ICT-07-2014-Advanced Cloud Infrastructures and Services 8 Partner aus Deutschland, Italien, Großbritannien und Irland mit ca. 3,8 Mill. Euro dabei, gesicherte Enklaven für die Cloud zu entwickeln. Zu den Partnern zählt auch das Dresdner Unternehmen Cloud&Heat Technologies GmbH.

Die Cloud&Heat Technologies GmbH hat 2016 zum zweiten Mal in Folge den Deutschen Rechenzentrumspreis gewinnen können. In der Kategorie „Gesamtheitliche Energieeffizienz im Rechenzentrum“

sicherten sie sich den ersten Platz nachdem das Unternehmen bereits 2015 eine Auszeichnung für „Energie- und Ressourceneffizienz von neu gebauten Rechenzentren“ erhielt.

Das Fraunhofer IWS (Kordinator) und die Heliatek GmbH sind Partner im Projekt ALABO. Ziel des mit knapp 4 Mill. Euro geförderten EU-Projektes ist die kostengünstige Herstellung von großflächigen, leichten und flexiblen Photovoltaik-Folien mit gleichzeitig verbesserter Langzeitstabilität.

Ebenfalls ca. 4 Mill. Euro fließen in das EU-Projekt „Ions4Set“. Am 1. Februar 2016 ging das auf vier Jahre angelegte Projekt mit Partnern aus 5 europäischen Ländern an den Start. Es wird vom Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) koordiniert. Einzelelektronen-Transistoren sollen zukünftig als neuartige, stromsparende elektronische Schalter den Siegeszug des „Internet der Dinge“ erleichtern.

Das 5G-XHaul-Projekt ist Bestandteil der öffentlich-privaten Partnerschaft für 5G (5G PPP) im Horizont 2020 und wird mit mehr als 7 Mill. Euro gefördert. Es zielt darauf ab, Fronthaul-Netze (Anbindung von abgesetzten Antennen) und Backhaul-Netze (Anbindung von Mobilfunkbasisstationen) zu revolutionieren und dadurch die für den LTE-Advanced-Standard erforderliche Infrastruktur zu schaffen. Der neue 5G-Standard soll den enorm wachsenden Bedarf nach immer größeren Bandbreiten decken. Aus Dresden sind die Technische Universität Dresden und die Airrays GmbH dabei.

Ziel des Projektes PHEBE (gefördert mit knapp 4 Mill. Euro) unter Beteiligung der Technische Universität Dresden und der Novaled GmbH ist es, innovative und hoch-effiziente, blaue Emitter für weiße OLEDs zu entwickeln, um einen Durchbruch in der Kosteneffizienz von OLEDs zu erzielen. ■



Ausgezeichnete Lösung von Cloud&Heat - Rechnen und Heizen für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz in Rechenzentren
Foto: Cloud&Heat Technologies GmbH

Kontakt

ZTS – Zentrum für
Technologiestrukturentwicklung
Region Riesa-Großenhain GmbH

Ute Kedzierski
Industriestraße A11
01612 Glaubitz

Tel.: +49 35265 51202

kedzierski@zts.de

<http://zts.de>

<http://een-sachsen.eu>